



August 2025

Rundschreiben



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

es freut mich sehr und es ist mir eine Ehre euch zum ersten Mal als SJR-Vorsitzende dieses Rundschreiben übermitteln zu können!

In diesem Rundschreiben werden insbesondere die Themen „Demokratie“ und „Gemeinderatswahlen“ behandelt. So erfahren wir von Elisabeth Alber, PhD, Forschungsgruppenleiterin ‚Partizipation und Innovationen‘ am Eurac Research Institut für vergleichende Föderalismusforschung, was eine gut funktionierende Demokratie ausmacht, und was getan werden kann, um das Bewusstsein zu stärken, welches Glück wir alle haben, in einer Demokratie zu leben. Auch wird klargestellt, dass Demokratie von Beteiligung lebt – ein Auftrag an uns alle!

In Bezug auf die Gemeinderatswahlen möchte ich an dieser Stelle betonen, dass vor allem die niedrige Wahlbeteiligung nachdenklich stimmt und ernste Fragen zur politischen Teilhabe aufwirft.

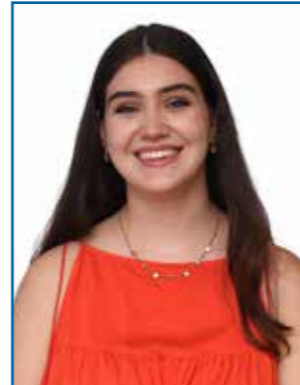
Es liegt an uns allen, „uns zu informieren, uns zu engagieren und den Austausch zu suchen – besonders auch mit Menschen, die anderer Meinung sind“, wie es Elisabeth Alber treffend formuliert.

In diesem Sinne wünsche ich eine gute, inspirierende Lektüre!

Eure



Katja Oberrauch, SJR-Vorsitzende



Impressum:

Herausgeber: Südtiroler Jugendingring (SJR)

Redaktion: Monika Tomas, Sophie Raifer, Michael Reiner, Peter Grund

Bilder: Archiv SJR / Pexels / Shutterstock / Fotolia / Pixabay

Titelbild: Archiv SJR / Pexels / Shutterstock / Fotolia / Pixabay

Konzept: info@abler.it

Layout: Abler GmbH, Evi Huber

Druck: Esperia srl

Für den Inhalt verantwortlich im Sinne des Gesetzes:

Katharina Weis, eingetragen beim Landesgericht unter Nr. 7/97 vom 11.04.1997

Südtiroler Jugendingring KDS

Goethestraße 42 / 39100 Bozen

Tel. 0471 060430 - Fax 0471 060439

info@jugendingring.it – www.jugendingring.it

Öffnungszeiten:

Mo-Do: 9.00–12.30/14.30–16.30 Uhr/Fr: 9.00–12.30 Uhr

Jugendberatung Young+Direct

online@young.it – www.young-direct.it

Jugendtelefon: 0471/155 155 1

von Mo-Fr: 14.30–19.30 Uhr



Inhalt

4

SJR Infothek

6

Vollversammlung

8

Interview mit
Elisabeth Alber

10

Der Jugend das Wort

12

Gemeinderatswahlen 2025

15

Partizipationsspiel zum
Herausnehmen

19

Partizipation

22

Young + Direct

24

Projekte

26

Aus den
Mitgliedsorganisationen

31

Selbstversorgerhäuser und
Zeltplätze

32

Partner der
Ehrenamtskarte 2025

Die SJR Infothek



Neuer SJR-Vorstand

Am 4. Juli haben die Wahlen des SJR-Vorsitzes sowie des gesamten SJR-Vorstandes stattgefunden. Katja Oberrauch wurde einstimmig zur Vorsitzenden gewählt; Paul Simmerle wurde zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Vervollständigt wird der Vorstand durch Angelika Springeth, Sara Burger und Andreas Lamprecht.

Verabschiedung der Resolution „Erhaltung der Eigenständigkeit der Kinder- und Jugendanwaltschaft und Ausbau derselben“

Im Rahmen der SJR-Vollversammlung am 22. Mai wurde die Resolution „Erhaltung der Eigenständigkeit der Kinder- und Jugendanwaltschaft und Ausbau derselben“ verabschiedet. In dieser Resolution werden die politischen Entscheidungsträger*innen aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass die Kinder- und Jugendanwaltschaft (KJJA) als Anwaltschaft selbstständig und weisungsungebunden bleibt und diese Unabhängigkeit weiterhin gesetzlich verankert ist. Auch wird eine angemessene Aufstockung des Personals der KJJA gefordert.

Gemeinderatswahlen 2025

Am 4. Mai 2025 fanden in Südtirol die Gemeinderatswahlen statt. Die Wahlbeteiligung lag bei lediglich rund 60 % – ein historischer Tiefststand. Zusätzlich zur geringen Beteiligung wurde eine auffallend hohe Zahl ungültiger Stimmen verzeichnet. Diese Entwicklungen verdeutlichen den dringenden Bedarf an verstärkter politischer Aufklärung und Information rund um das Wahlgeschehen.

Jugendredewettbewerb 2025

Dervon der Deutschen Bildungsdirektion, dem Landesamt für Jugendarbeit und dem Südtiroler Jugendring organisierte Jugendredewettbewerb gab Schüler*innen der dritten Klasse Mittelschule sowie der Oberschulen und Berufsschulen die Möglichkeit, ihr Redetalent unter Beweis zu stellen. Anna Antonia Zöggeler, Nadia Oberprantacher, Elena Plank, Olivia Kaufmann und Helena Wierer gingen dabei als beste Redner*innen hervor. Wir gratulieren herzlich!

„72h ohne Kompromiss“, ein Projekt von Südtirols Katholischer Jugend, Young Caritas und Südtiroler Jugendring

Im Rahmen des Projektes „72 Stunden ohne Kompromiss“ haben Jugendliche mit großem Einsatz zahlreiche gemeinnützige Projekte in mehreren Gemeinden Südtirols erfolgreich umgesetzt. Sie haben Tagesstätten umgestaltet, Feste in Altersheimen organisiert, Außenbereiche verschönert und vieles mehr geleistet. Ihr Engagement hat einen wertvollen Beitrag für die Gemeinschaft geleistet und gezeigt, was junge Menschen gemeinsam bewegen können. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für ihren großartigen Einsatz! Ein Dank geht auch an das Amt für Jugendarbeit, welches das Projekt unterstützt hat.

Schattenwahlen 2025

Bei den Schattenwahlen 2025 konnten über 2.500 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 17 Jahren in Südtirol symbolisch ihre Stimme abgeben. Die Schattenwahlen fanden in 25 Gemeinden mit 30 Wahllokalen statt – von kleinen Gemeinden (wie z.B. Feldthurns) bis hin zu den Städten Meran und Sterzing. Ziel war es, jungen Menschen demokratische Prozesse erlebbar zu machen und ihre politische Teilhabe zu stärken.

104. Vollversammlung des Südtiroler Jugendrings – Wahl des Vorstandes

Am 4. Juli wurde im Rahmen der 104. Vollversammlung des Südtiroler Jugendrings die SJR-Vorsitzende sowie der gesamte SJR-Vorstand gewählt. Katja Oberrauch wurde einstimmig zur Vorsitzenden gewählt. „Ich freue mich sehr, dem SJR für die kommenden zwei Jahre als Vorsitzende vorstehen zu können und möchte mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Die Kinder und Jugendlichen Südtirols haben wichtige Anliegen, für die wir uns mit unseren Mitgliedsorganisationen tatkräftig einsetzen werden,“ so Katja Oberrauch. Paul Simmerle wurde von der Vollversammlung zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Vervollständigt wird der Vorstand durch Angelika Springeth, Sara Burger und Andreas Lamprecht. Tanja Rainer, Philipp Tarfusser sowie Katharina van Rossem standen für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung. Die Vollversammlung dankte ihnen für ihren ehrenamtlichen Einsatz für die Kinder und Jugendlichen Südtirols.

Was will der neue SJR-Vorstand vor allem bewegen – Wir haben nachgefragt:



Katja Oberrauch: „Junge Menschen brauchen eine starke Stimme – und Menschen, die sich mit voller Überzeugung für ihre Anliegen einsetzen. In den kommenden Jahren möchte ich mich als Vorsitzende des SJR besonders für leistbares Wohnen, psychische Gesundheit und echte Mitbestimmung einsetzen – denn über die Zukunft junger Menschen darf nicht ohne sie entschieden werden.“

Paul Simmerle: „Die ehrenamtlichen Vereine im Jugendingring haben maßgeblich dazu beigetragen, dass Südtirol heute dort steht, wo es steht: autonom, selbstbewusst und stark. Mein Ziel ist es, Kinder und Jugendliche so zu unterstützen, dass sie diese Identität leben und weitertragen.“



Sara Burger: „Jugendliche brauchen Räume, in denen sie lernen und wachsen können – genau dafür möchte ich mich einsetzen. Für mich ist es zudem wichtig, dass junge Menschen für junge Menschen eintreten und wir uns zusammen für unsere Rechte und Ideale einsetzen.“

Andreas Lamprecht: „Im Jugendingring möchte ich meine Erfahrungen einbringen, mitgestalten und gemeinsam im Team wichtige Themen für Kinder und Jugendliche vorantreiben. Besonders am Herzen liegt mir das Thema ‚junges Wohnen‘, da es jungen Menschen Raum für Eigenständigkeit, persönliche Entwicklung und Zukunftsperspektiven bietet.“



Angelika Springeth: „Es reicht nicht, Kinder und Jugendliche nur als Zukunft zu sehen – wir müssen ihnen heute die Möglichkeit geben, zu handeln und aktiv mitzugestalten. Ich möchte viele Momente nutzen, um neue Impulse zu setzen – damit junge Menschen in Südtirol gehört werden und mitentscheiden können.“

103. Vollversammlung des Südtiroler Jugendrings – Verabschiedung der Resolution „Erhaltung der Eigenständigkeit der Kinder- und Jugendanwaltschaft und Ausbau derselben“

Im Rahmen der 103. Vollversammlung des Südtiroler Jugendrings am 22. Mai wurde vom SJR gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen die Resolution „Erhaltung der Eigenständigkeit der Kinder- und Jugendanwaltschaft und Ausbau derselben“ verabschiedet. In dieser Resolution werden die politischen Entscheidungsträger*innen aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass die Kinder- und Jugendanwaltschaft (KJA) als Anwaltschaft selbstständig und weisungsunabhängig bleibt und diese Unabhängigkeit weiterhin gesetzlich verankert ist. Auch wird eine angemessene Aufstockung des Personals der KJA gefordert.

Südtiroler Jugendingring KDS | ETS
Via Johann Wolfgang von Goethe Str. 42
39100 Bozen | Bozen
T: 0471 06 04 30
info@jugendingring.it | www.jugendingring.it
St. Nr. 80017320211

Resolution des Südtiroler Jugendrings (SJR):
„Erhaltung der Eigenständigkeit der Kinder- und Jugendanwaltschaft und Ausbau derselben“

Festgestellt dass,

- Kinder und Jugendliche in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert haben;
- ab 1999 darum gerungen worden ist, eine Kinder- und Jugendanwaltschaft einzurichten und dies mit Landesgesetz Nr. 3 vom 26. Juni 2009 gelungen ist;
- sich die Kinder- und Jugendanwaltschaft in Südtirol ein klares Profil erarbeitet und als Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche etabliert hat;
- die Kinder- und Jugendanwaltschaft trotz nachweislich sehr guter Arbeit bei steigender Nachfrage mit begrenzten Ressourcen auskommen muss;
- die Kinder- und Jugendanwaltschaft auch deshalb so wichtig ist, weil sie nicht handlungsfähige und somit besonders vulnerable Personen unterstützt;

ist der Südtiroler Jugendingring (SJR) mit seinen Mitgliedsorganisationen der Ansicht, dass die Kinder- und Jugendanwaltschaft als Anwaltschaft vollkommen unabhängig, an keine Weisungen gebunden und niemandem hierarchisch untergeordnet bleiben muss, um ihre Funktion im Sinne der Rechte und Interessen der Kinder und Jugendlichen voll und dauerhaft ausfüllen zu können und diese Unabhängigkeit weiterhin gesetzlich zu verankern ist. Auch muss das Angebot der Kinder- und Jugendanwaltschaft niederschwellig bleiben. Des Weiteren ist die Kinder- und Jugendanwaltschaft Südtirols angesichts der Vielzahl an Aufgaben und Zuständigkeiten sowie steigender Anforderungen und zunehmender Anfrage auszubauen; so benötigt es insbesondere eine angemessene Aufstockung des Personals. Natürlich soll die Kinder- und Jugendanwaltschaft auch weiterhin zentral in Bozen angesiedelt sein.

Der Südtiroler Jugendingring mit seinen Mitgliedsorganisationen ruft die politischen Entscheidungsträger*innen daher auf, sich dafür einzusetzen, dass die Kinder- und Jugendanwaltschaft als Anwaltschaft selbstständig und weisungsunabhängig bleibt und diese Unabhängigkeit weiterhin gesetzlich verankert ist.

Auch fordert der Südtiroler Jugendingring mit seinen Mitgliedsorganisationen die politischen Entscheidungsträger*innen auf, das Personal der Kinder- und Jugendanwaltschaft angemessen aufzustocken.

Resolution verabschiedet von der Vollversammlung des Südtiroler Jugendingring KDS am 22. Mai 2025.

Südtiroler Jugendingring, der Zusammenschluss von: | Una federazione di:

Raffinerie Landeshaus Südtirol, BANK 1732 2 03493 11601 000000010000, BIC: 02581238 – Südtiroler Wohnbank, BANK 1780 02896 11601 000000010000, BIC: 02581238
Südtiroler Sparkasse, BANK 1732 2 03493 11601 000000010000, BIC: 02581238

„Vom Glück, in einer Demokratie zu leben“ - Fragen an Elisabeth Alber, PhD, Forschungsgruppenleiterin ‚Partizipation und Innovationen‘ am Eurac Research Institut für vergleichende Föderalismusforschung

Monika Tomas: Demokratie bedeutet „Herrschaft des Volkes“. Was macht Ihrer Meinung nach eine gut funktionierende Demokratie aus?

Elisabeth Alber: Das ist nicht einfach zu beantworten. Denn Demokratien sind – und dürfen – kein statisches Gut sein. Sie leben davon, dass es unterschiedliche Auffassungen darüber gibt, wie Politik gestaltet werden kann. Ein liberales Demokratieverständnis setzt Beteiligungsrechte voraus, die politische Macht legitimieren, ergänzen und beschränken. Das geschieht in erster Linie durch freie und faire Wahlen. Gut funktionierende Demokratien schützen Pluralismus, fördern Sachdialog und Streitkultur. Sie ermöglichen echten politischen Wettbewerb und nehmen besonders Rücksicht auf Minderheiten und vulnerable Gruppen.



Monika Tomas: Wichtige Merkmale einer Demokratie sind Freiheit, Gleichheit, Menschenrechte und Gewaltenteilung. Man hat in der letzten Zeit immer wieder den Eindruck, dass Teile dieser Grundregeln der Demokratie zunehmend nicht mehr beachtet werden. Stimmt das Ihrer Meinung nach?

Elisabeth Alber: Leider muss ich dem zustimmen. Die wissenschaftlichen Befunde zeigen, dass wir in post-demokratischen Zeiten leben, in denen liberale Demokratien zunehmend enden. Die grundlegenden Regeln für den Umgang mit Vielfalt in der Gesellschaft befinden sich in einer tiefen Krise. Wir haben es verlernt, bei Entscheidungen Sachargumenten Gehör zu schenken bzw. anerkennen und wertschätzen wir diese nicht mehr. Auch die Bindungskraft von Parteien und Interessensgruppen hat stark nachgelassen. Vereinfacht gesagt: Unsere Gesellschaft ist auf der Suche nach neuen Formen der Repräsentation, aber hierzu nutzt sie die bestehenden Beteiligungsrechte immer weniger.

Monika Tomas: Was können wir alle tun, um diesen Gefahren zu begegnen?

Elisabeth Alber: Demokratien waren und sind alles andere als statisch. Sie können sich zurückentwickeln, angegriffen oder sogar abgeschafft werden. Es gibt keinen institutionellen Mechanismus, der sicherstellt, dass eine Demokratie nicht von einer rechtmäßig gewählten Regierung untergraben wird – selbst dann, wenn diese sich formal an die verfassungsmäßigen Regeln hält. Das bedeutet konkret: Es ist unsere Aufgabe, uns zu informieren, uns zu engagieren und den Austausch zu suchen – besonders auch mit Menschen, die anderer Meinung sind. Demokratie lebt von Beteiligung, denn ohne Beteiligung höhlt sich die Demokratie selbst aus.

Monika Tomas: Bessere alternative Regierungsformen gibt es meiner Meinung nach nicht. Können Sie dem zustimmen?

Elisabeth Alber: Die Frage nach der besten Regierungsform ist sehr komplex und hängt von verschiedenen Faktoren ab. Das Zitat von Winston Churchill, „Demokratie ist die schlechteste Regierungsform, ausgenommen alle anderen“, bringt auf den Punkt, dass keine Regierungsform perfekt ist. Dennoch gilt die liberale Demokratie als die beste Option, weil sie den Menschen Mitspracherecht gibt und die Macht auf viele Schultern verteilt.

Monika Tomas: Was kann getan werden, um das Bewusstsein zu stärken, welches Glück wir alle haben, in einer Demokratie zu leben?

Elisabeth Alber: Demokratie ist kein Selbstläufer. Sie lebt davon, dass jede und jeder Einzelne sie mitträgt und erlebbar macht. Deshalb sollten wir unsere Beteiligungsrechte aktiv nutzen und dafür sorgen, dass Demokratiefeinde unsere liberalen Werte nicht aushebeln. Demokratie braucht wehrhafte Bürgerinnen und Bürger – Menschen, die demokratische Werte achten, schützen und sich beteiligen. Sie braucht gut informierte Menschen. Dazu gehören politische Bildung und der Schutz unabhängiger Medien.

Monika Tomas: In unserer immer älter werdenden Gesellschaft würde eine Herabsetzung des Wahlalters das Gleichgewicht der Generationen bei demokratischen Entscheidungen fördern. Was halten Sie davon, dass das aktive Wahlalter in Italien auf 16 Jahre herabgesetzt wird?

Elisabeth Alber: In den meisten Ländern sind Kinder unter 18 Jahren vom Wahlrecht ausgeschlossen, während Erwachsene ohne Altersbeschränkung wählen dürfen. Dies führt zu einer Überrepräsentation der älteren Bevölkerung und einer deutlichen Unterrepräsentation der jungen Menschen, insbesondere der Kinder und Jugendlichen, die von den aktuellen politischen Entscheidungen am stärksten betroffen sind. Eines der häufigsten Argumente gegen die Herabsetzung des Wahlalters und des Wahlrechts ist, dass Jugendliche politisch zu wenig informiert, engagiert und interessiert seien, um an Wahlen und Abstimmungen teilzunehmen. Hierzu ist anzumerken, dass sich Jugendliche in Bezug auf ihr selbst eingeschätztes politisches Interesse und ihre Effektivität nicht besonders von Erwachsenen unterscheiden. Ein weiteres Argument ist, dass Jugendlichen die Fähigkeit zur Entscheidungsfindung fehle und sie kognitiv noch nicht ausreichend in der Lage seien, an Wahlen und Abstimmungen teilzunehmen. Es gibt jedoch wissenschaftliche Belege dafür, dass Jugendliche sehr wohl in der Lage sind, eigenständige Entscheidungen zu treffen. Allgemein sehen wir einen Trend zur Herabsetzung des Wahlalters, was ich für gut halte. Die Herabsetzung des Wahlalters sollte aber mit entsprechenden Maßnahmen im Bereich der politischen Bildung einhergehen. Diese kommt in Italien, aber auch in Südtirol, zu kurz.

Monika Tomas: Eine gut funktionierende Demokratie benötigt auch eine hohe Wahlbeteiligung? Was gilt es Ihrer Meinung nach zu tun, um diese zu erreichen?

Elisabeth Alber: Die Verweigerung der Stimmabgabe ist nicht so sehr auf Desinteresse an der Politik zurückzuführen, sondern auf ein tiefes Misstrauen in ihre Mechanismen. Wählerinnen und Wähler, die nicht wählen gehen, sind oft dieselben, die nicht mehr an die Wirksamkeit der Politik glauben. Auch die subjektive Dimension des Unbehagens spielt eine Rolle: Das Gefühl der Ausgrenzung und der Ohnmacht gegenüber den Entscheidungsprozessen schlägt sich in einem bewussten Desinteresse und Desengagement im öffentlichen Leben nieder. Vertrauen in die Politik muss wieder hergestellt werden. Die Wissenschaft hat sich intensiv mit dieser Frage beschäftigt. Zentrale Erkenntnisse und Ansätze sind: Transparenz und Offenheit; Ehrlichkeit und Integrität; Bürgerbeteiligung und Dialog; Verlässlichkeit und Kontinuität; klare Kommunikation. Es ist ein langfristiger Prozess, der auf glaubwürdigen und kontinuierlichen Bemühungen basiert.



Monika Tomas: Vielen herzlichen Dank für dieses interessante Gespräch!



Der Jugend das Wort



Meine liebe Freundin,

manchmal wünsche ich, ich hätte dich nie gekannt. Ich möchte Sie nun etwas fragen: Haben Sie sich jemals wie ein wertloses Stück Dreck, ein ekelerregendes Monster gefühlt, sich je gewünscht einfach zu verschwinden? Tu es, tu es, tu es, schreit alles in Ihnen, und Sie greifen zum Messer, kappen die Verbindung zum Leben. Ich bin mir sicher, jedes lebende Wesen erreicht irgendwann einen absoluten Tiefpunkt, denn in ein Loch zu fallen ist furchtbar einfach. Doch manche von uns fallen, fallen, fallen, bis sie irgendwann am Boden zerschellen. „Ich habe Angst!“ ist der einzige Gedanken, der an den Wänden des Loches widerhallt. Lügen Sie in diesem Loch, was würden Sie tun? Ausdruckslos würden Sie die Wand vor sich betrachten und dennoch nichts wahrnehmen. Sie wären tot, innerlich ausgeblutet. Doch was, wenn ich Ihnen erzähle, dass es jemanden gibt, der Ihnen helfen kann, Sie aus dem Loch zu befreien, Sie stark und selbstbewusst macht? Würden Sie mir glauben, dass etwa jedes dritte Mädchen, jeder zehnte Junge in meinem Alter solch jemanden getroffen hat? Anorexia nervosa, Magersucht, so wird dieser Jemand genannt. Ich weiß, dass Sie sich fragen, wie dumm man eigentlich sein kann, nichts zu essen. Was für ein kranker Bullshit? Sie haben recht.

All jene sind krank, psychisch krank. Sie leiden, fechten einen stummen Kampf aus, den niemand sehen kann. Es ist eine schreckliche Krankheit, die sie von innen zerreißt, sie verhungern lässt oder ihr Herz zum Schweigen bringt. Doch angenommen, sie säßen nun in diesem Loch und diese Gestalt reiche Ihnen die Hand, würden Sie nicht auch danach greifen? Anfangs fühlen Sie sich so unglaublich mächtig. „Du bist so unfassbar stark, du bist der Wahnsinn“, flüstert eine Stimme. Doch es ist eine Sucht und eines Tages reicht es nicht mehr. Sie zittern, nehmen ab, Ihr Gehirn schrumpft und Ihre Knochen zerbröseln in Ihrem Körper. Sie fallen, kurz, bevor Sie den Rand des Loches erreichen können. „Verfickte Hure! Du fettes Schwein!“, haucht Ihnen eine Stimme ins Ohr, Ihre eigene ist verstummt. Sie essen ein Ei am Tag, doch es reicht nicht. Niemals. „Ich bin zu dick, zu dick, zu dick!“, eine Endlosschleife in Ihren Gedanken. „Du bist niemand! Fick dich, schmeiß dich doch vom nächsten Fenster, du bist so ekelhaft!“ Und doch können Sie die Stimme nicht aufgeben, Sie gehört doch zu Ihnen, will doch nur Ihr Bestes. Sie streichen das Ei, essen gar nichts mehr. Mehr Cardio, mehr GYM, doch die Fettröllchen verschwinden einfach nicht. „Du isst zu wenig“ „Du bist zu dünn“, Freunde werden zu Feinden, „Fick dich, kümmer dich um deinen eigenen Scheiß, dämliche Bitch“. Niemand sieht, wie Sie mehr und mehr verschwinden, Tag für Tag. Doch die Gedanken verstummen nicht, niemals, und schließlich stimmt Ihnen Ihr Körper zu. Ein Schlauch, gewaltsam durch die Nase eingeführt, damit Sie nichts ausspucken können, ist der letzte Faden, der Sie am Leben erhält. Sie werden eingesperrt, keine Kalorien werden verbrannt. „Bitte“, Sie flehen, sieht denn niemand, wie Sie zunehmen? Sie sind am tiefsten Punkt angelangt, wenn Sie Ihren Namen nicht mehr kennen und das einfachste und doch wichtigste verlernt haben:

Sich am Leben zu erhalten. Ich kann nicht mehr! Und der Körper stimmt zu und versagt, meine leere Hülle bleibt zurück. Eine Magersucht führt bei jedem Zehnten zum Tod, einem grausamen Tod, bei dem man langsam aber sicher verhungert, ohne das Geringste zu fühlen. Sie sterben. Alleine, einsam, mit dem Gefühl nicht genug zu sein. Niemals. Ich bitte Sie darum, meine Damen und Herren, wachsam zu sein. Unterstützen Sie die Betroffenen, unterstützen, nicht zum Essen zwingen, unterstützen, nicht bestrafen. Ein Herz kann sofort versagen, ob bei 30, 60 oder 70 Kilo. Es handelt sich um eine Krankheit, keinen Trend. Doch Sie ist heilbar.

ÄrztInnen, ErnährungstherapeutInnen und PsychotherapeutInnen können Ihnen helfen, jene zurückzubekommen, die Sie für immer verloren glaubten. Und all jenen, die darunter leiden, möchte ich sagen: „Bitte gebt nicht auf! Ihr schafft das, in euch schlummert noch das wahre Ich, das euch hilft, immer an euch glaubt. Ihr seid nicht eure Krankheit. Lasst euch helfen, wahrhaftig aus dem Loch zu steigen, es wird dauern, aber es wird besser, es wird alles gut“.

Elena Plank

**Unterstützung gibt es auch bei
INFES und young+direct!**



*„Ach, was muss man oft von bösen
KI's hören oder lesen.“*

Miriam Ebenkofler

Für Wilhelm Busch waren die Streiche von zwei kleinen Plagegeistern die größte Sorge von Lehrern, Bäckern, Witwen und Schneidermeistern. Unsere Sorge gilt heute der generativen KI. Sie nahm ihren Anfang im Jahr 1903 mit der Markow-Kette, wurde von Alan Turing revolutionär weiterentwickelt und erlangt schließlich im 21. Jahrhundert virale Aufmerksamkeit mit ChatGPT - deinem Freund und Helfer.

„ChatGPT ist sehr praktisch für Input oder Ideenfindung als Basis der gesamten Arbeit, vor allem wenn man die Angabe selbst nicht versteht“, berichtet Laura, 20, aus dem Vinschgau. Sie und ihre Freunde verwenden es hauptsächlich für Uni-Aufgaben, wenn auch mit Vorsicht. Denn „ChatGPT reißt oft Informationen aus dem Zusammenhang bzw. erfindet fiktive Quellen.“

Generative KI sind jene Algorithmus-basierenden Techniken, welche Texte, Videos und Audios neu erstellen. Experten fürchten jedoch vor einer stereotypischen Verzerrung dieser Inhalte. Stable Diffusion, eine Foto-generierende KI, wurde daher 2023 Teil einer Studie von Bloomberg, die diese Problematik untersuchte. Es wurden je 300 Bilder zu verschiedenen Berufen erstellt, welche in den USA typischerweise als „hoch“- bzw. „niedrigbezahlt“ gelten. Dabei wurde nicht nur das Geschlecht, sondern auch die Hautfarbe analysiert. Die Ergebnisse zeigen unter anderem, dass Frauen nicht nur in gut bezahlten Berufen unterrepräsentiert sind, sondern auch in schlecht bezahlten Berufen überrepräsentiert sind. So zeigten die generierten Bildern zum Stichwort „Judge“ (Richter:in) etwa 3% Frauen, während in Wirklichkeit 34 % der US-Richter:innen Frauen sind.

Dies kann zu großer Verzerrung der Realitätswahrnehmung führen, wenn KI in Zukunft den Großteil unserer Texte und Werbeplakate erstellt. Der KI Bias¹ wird vom Menschen übernommen und kann so zu einer größeren Klassen- und Geschlechtertrennung führen.

Es gilt also große Vorsicht bei der Verwendung dieser generativen KI-Tools. Nicht nur, weil die generierten Informationen oft grundlegend falsch sind, sondern weil diese Inhalte von Verzerrungen und Stereotypen geprägt sind.



Als Südtiroler Jugendingring wollen wir Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit geben, ihre Meinung zu einem ihnen wichtigen Thema über unsere Medien kundzutun. Willst auch du deine Meinung hier veröffentlicht sehen, dann schreibe uns an info@jugendingring.it.

¹ KI-Bias bezeichnet systematische Fehler oder Ungleichbehandlungen in den Ergebnissen von KI-Systemen, die dazu führen, dass bestimmte Gruppen oder Situationen unfair benachteiligt oder bevorzugt werden (Quelle: KI-generierte Antwort, August 2025).

Gemeinderatswahlen 2025

Gemeinderatswahlen zeigen besorgniserregenden Trend

Die diesjährigen Gemeinderatswahlen in Südtirol haben ein deutliches Signal gesetzt – und zwar kein positives: Mit nur knapp 60 % war die Wahlbeteiligung so niedrig wie noch nie. Zum Vergleich: 2020 gingen noch 65,4 % der wahlberechtigten Bürger*innen zur Urne. Dieser Rückgang markiert ein historisches Tief und wirft ernste Fragen zur politischen Teilhabe auf.

Besonders besorgniserregend ist, dass nicht nur die Wahlbeteiligung gesunken, sondern auch die Zahl der ungültigen Stimmzettel gestiegen ist. Das könnte darauf hinweisen, dass sich viele Wähler*innen bewusst gegen eine gültige Stimmabgabe entschieden haben – ein Ausdruck von Desinteresse oder Unzufriedenheit.

Gerade auf Gemeindeebene, wo politische Entscheidungen das tägliche Leben unmittelbar betreffen, ist eine breite Beteiligung unerlässlich. Wenn ein wachsender Teil der Bevölkerung sich nicht mehr angesprochen oder repräsentiert fühlt, droht eine Entfremdung von der Demokratie.

Der Südtiroler Jugendingring sieht darin einen klaren Auftrag: Politische Bildung und Aufklärung müssen gestärkt werden – nicht nur punktuell vor Wahlen, sondern dauerhaft und strukturell. Wer die Bedeutung von Wahlen versteht, das Wahlsystem kennt und erlebt, dass politische Mitgestaltung möglich ist, wird sich auch eher aktiv einbringen.

Ein Blick auf einige der jüngsten Bürgermeister*innen und ihre Vision für die Jugend



Vöran – Daniela Mittelberger – geb. am 18.01.1994

Ich möchte den jungen Menschen in unserer Gemeinde die Möglichkeit geben, ihre Freizeit sinnvoll und selbstbestimmt zu gestalten. Dafür ist es wichtig, die bestehenden Vereine und Organisationen, die mit und für Jugendliche arbeiten, gezielt zu unterstützen. Gleichzeitig sollen neue Angebote gefördert werden, bei denen die Ideen und Wünsche der Jugendlichen aktiv einbezogen, unterstützt und – wenn möglich – auch umgesetzt werden.



Kaltern – Christof Pillon – geb. am 07.04.1995

Die junge Generation verdient beste Chancen – gerade in ländlichen Gemeinden, wie Kaltern. Es geht um moderne Schulen, sichere Ausbildungswege und lebendige Räume, in denen sich junge Menschen sportlich, kulturell, musikalisch und sozial entfalten können. Unser Ziel ist es, Heimat für junge Menschen als lebendigen, zukunftsfähigen Lebensraum zu gestalten.

Konkret läuft derzeit das Gemeindeentwicklungsprogramm. In Kaltern wird dieses Ressort ganz bewusst vom jüngsten Gemeindeausschussmitglied Lukas Luggin betreut. In Zusammenarbeit mit den verschiedenen Beteiligten wird für die Jugendlichen ein Beteiligungsprojekt in Form einer Zukunftswerkstatt eingerichtet. In dieser wird die Jugend bewusst gefragt, wie sie sich die Zukunft der Gemeinde vorstellt und was sie sich wünscht.



Andrian – Georg Profanter – geb. am 28.04.1997

Als junger Bürgermeister und Jugendarbeiter ist es für mich eine Herzaufgabe die Jugend und ihre Bedürfnisse wieder mehr in den Vordergrund zu stellen. Erreichen möchte ich in den nächsten fünf Jahren, dass wieder mehr attraktive Orte für junge Menschen in unserem Dorf geschaffen werden und bereits bestehende Strukturen nicht nur erweitert, sondern auch miteinander verbunden werden. Unterstützung hole ich mir dabei bei dem zuständigen Jugenddienst sowie dem neu besetzten Jugendbeirat und werde immer auf die Stimmen der Jugend bei Planungen von Projekten und Veranstaltungen Rücksicht nehmen.

Stärkung der Jugendbeteiligung in den Gemeinden – SJR bietet Informationsreihe für Gemeindereferent*innen an

Der Südtiroler Jugendingring setzt im Herbst 2025 einen neuen Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit den Gemeinden: Geplant ist eine Informations- und Austauschreihe für Gemeindereferent*innen zum Thema „Kinder- und Jugendbeteiligung“. Nach den Gemeinderatswahlen im Frühjahr möchte der SJR gezielt Entscheidungsträger*innen auf Gemeindeebene ansprechen, um ihnen konkrete Wege aufzuzeigen, wie junge Menschen aktiv in kommunale Prozesse eingebunden werden können.

Gerade auf lokaler Ebene können durch geeignete Rahmenbedingungen Beteiligungsprozesse entstehen, die Jugendlichen ermöglichen, ihre Lebenswelt mitzugestalten. Das stärkt nicht nur das Verantwortungsbewusstsein und politische Interesse junger Menschen, sondern fördert auch das gegenseitige Verständnis und Miteinander in der Gemeinde.

Als Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendbeteiligung begleitet der SJR Gemeinden bereits seit Jahrzehnten in diesem Bereich. Einen praxisnahen Einblick in bewährte Beteiligungsformen bietet die Broschüre „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in den Gemeinden“, die beim Jugendingring erhältlich oder auf der Website downloadbar ist.



deinewahl.it | iltuovoto.it 2025



Il Südtiroler Jugendingring (SJR) e la Youth Info hanno lanciato insieme il progetto „deinewahl.it | iltuovoto.it 2025“ – sono state offerte ampie informazioni ed attività per i giovani riguardo le elezioni comunali. Il progetto comprendeva vari elementi che insieme hanno permesso ai giovani di impegnarsi, prepararsi e partecipare attivamente alle elezioni comunali.

L'obiettivo del progetto

L'obiettivo del progetto è stato quello di consentire ai giovani di confrontarsi attivamente con il tema delle elezioni comunali e di promuovere la loro partecipazione politica. I giovani vengono introdotti al processo politico a livello comunale attraverso una serie di offerte informative orientate verso i giovani.

Contenuti del progetto

Oltre a quiz interattivi, workshop, video informativi e pacchetti scolastici, il podcast „Polit-Appdate“ ha offerto uno sguardo ancora più approfondito sulle elezioni, con un episodio speciale dedicato specificamente alle elezioni comunali. I siti web deinewahl.it (tedesco) ed iltuovoto.it (italiano) hanno fornito ai giovani informazioni dettagliate sulle elezioni comunali. Sulla piattaforma bilingue non hanno trovato solo informazioni sui singoli comuni e sui relativi candidati, ma anche dei video informativi che presentavano in modo semplice e comprensibile argomenti specifici relativi alle elezioni. Un quiz interattivo invitava a verificare la propria conoscenza degli organi politici e dei processi elettorali.

Organizzatori

Il Südtiroler Jugendingring (SJR) e la Youth Info



Beteiligung von jungen Menschen in der Gemeinde

1 Bei Kinder- und Jugendpartizipation geht es um aktives Mitgestalten und Mitentscheiden junger Menschen an den sie betreffenden Entscheidungen. Kinder und Jugendliche sind unabhängig ihrer Fähigkeiten und ihrer sozialen, ethischen und religiösen Herkunft Expert*innen in eigener Sache. Sie können dazu beitragen, ihr Lebensumfeld kind- und jugendgerechter zu gestalten und damit die eigene Lebenssituation zu verbessern.



Formen der Beteiligung: Offene Formen

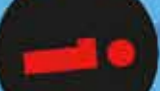
Offene Formen ermöglichen es Kindern und Jugendlichen ihre Meinung kundzutun. Ein wichtiges Merkmal von offenen Beteiligungsformen besteht darin, dass keine Verpflichtung zu Regelmäßigkeit besteht. Sie sind überschaubar und abgegrenzt. Offene Formen sind beispielsweise Sprechstunden, Befragungen, Studien, Internetabstimmung durch Jugendliche oder auch Jugendstammische.

Projektbezogene Formen

Projektbezogene Formen haben eine klare Struktur und sind zeitlich und räumlich begrenzt. Meist handelt es sich dabei um Aktivitäten, um zu relativ zeitnahen Lösungen für überschaubare und abgrenzbare Probleme bzw. konkrete Planungsvorhaben zu kommen. Ergebnisse und Erfolge werden meist sofort sichtbar und erhöhen dadurch die Identifikation mit dem Vorhaben. Beispiele für projektbezogene Formen sind das Erstellen eines Verkehrskonzepts mit Kindern und Jugendlichen, die Planung eines Jugendraums oder -zentrums, oder die Gestaltung von Spiel- und Sportplätzen.

Parlamentarische Formen

Parlamentarische Formen sind durch Kontinuität und Verpflichtung sowie formale Strukturen, ähnlich denen von Erwachsenen, gekennzeichnet. Kinder oder Jugendliche werden dabei entweder von Gleichaltrigen ernannt oder von Erwachsenen ernannt. Beispiele von parlamentarischen Formen sind Jugendräte auf Gemeinde- oder Landesebene sowie Mitsprachegremien von Schüler*innen.



IM FOLGENDEN SELBSTTEST GEHT ES UM DIE BETEILIGUNG JUNGER MENSCHEN IN DER GEMEINDE. DIESER TEST RICHTET SICH AN ENTSCHEIDUNGSTRÄGER*INNEN UND VERTRETER*INNEN DER GEMEINDEN UND BIETET DIE MÖGLICHKEIT, HERAUSZUFINDEN, INWIEWEIT PARTIZIPATION BEREITS IN DER EIGENEN GEMEINDE UMGESETZT UND GEBET IN WELCHEN BEREICHEN VERBESSERUNGSPOTENZIAL BESTEHT. WEITERFÜHRENDE ERKLÄRUNGEN ZUM SELBSTTEST FINDEST DU UNTENSTEHEND.

Erste Hilfe

Der Südtiroler Jugendring, als Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendpartizipation...

...initiiert und begleitet Partizipationsprozesse von Kindern und Jugendlichen
...bietet Information, Beratung und Unterstützung
...will die direkten Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen stärken
...arbeitet mit eigens für Kinder- und Jugendpartizipation ausgebildeten Moderator*innen zusammen

melde dich gerne unverbindlich bei uns, um gemeinsam einen Weg zum besten Bedingungen für aktive Beteiligung zu schaffen!

Abteilung Partizipation
Peter & Katrin
0471/060430
info@jugendring.it

„Junge Menschen sind Expert*innen ihrer eigenen Lebenswelt – ihre Perspektiven müssen in kommunale Entscheidungen einfließen. Ohne sie fehlt ein entscheidender Blickwinkel. Wenn wir junge Menschen ernst nehmen, braucht es eine ehrliche Haltung und gelebte Beteiligungskultur in unseren Gemeinden.“



Peter Grund – Leiter der Abteilung Partizipation im SJR

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen auf Gemeindeebene ist wichtig, weil ...

- Identifikation mit der eigenen Gemeinde geschaffen wird
- die Gesellschaft durch neue Perspektiven bereichert wird
- für mehr Transparenz in Entscheidungsprozessen gesorgt wird
- es zu nachvollziehbaren und bedarfsgerechten Entscheidungen führt
- Vielfalt in politische Diskussionen und Lösungen gebracht wird
- es junge Menschen als Expert*innen ihrer Lebenswelt anerkennt
- politisches Interesse und Engagement gefördert wird
- Demokratieverständnis gestärkt und gelebte Demokratieerfahrung ermöglicht wird
- die Aneignung wichtiger Fähigkeiten und sozialer Kompetenzen unterstützt wird
- die Aufteilung von Verantwortung und Macht auf mehrere Schultern ermöglicht wird

START
NOW

1 i
Sollen Kinder und Jugendliche bei sie betreffende Themen beteiligt werden?

ja

2 i
In welcher Form möchtest du Kinder und Jugendliche beteiligen?

parlamentarische Form ☐

offene Form ☐

projektbezogene Form ☐

Hast du bereits Ideen wie du Kinder und Jugendliche in deiner Gemeinde beteiligen willst?

7 i
Welche Form sieht dein Statut vor?

Ich habe in Zukunft nichts in meiner Gemeinde vorgesehen

ja

HMM
Sieht es dein Statut vor?

nein

5 i
Das Spiel ist hier vorbei.

1 i
Warum?

4 i
zu wenig Ressourcen
☐ ich weiß nicht genau wie
☐ negative Erfahrungen
☐ zu zeitaufwendig

3 i
Erste Hilfe:
melde dich beim Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendbeteiligung. Gemeinsam finden wir einen Weg!

BEGLEITEN. BEWEGEN.
Sudtiroler Jugendring

Es macht nicht immer Sinn alle drei Formen parallel bedienen zu wollen, allerdings...

nein

Hast du Ideen zu allen drei Formen?

ja

Warum betteile ich Kinder und Jugendliche?

Ich muss/will nicht alle drei Formen anwenden

6 i
um mich zu profilieren
☐
um meine Ideen umzusetzen
☐

8 i

<input type="checkbox"/>	Zugehörigkeit zu schaffen
<input type="checkbox"/>	Vielfalt zu fördern
<input type="checkbox"/>	jungen Menschen Demokratie näher zu bringen
<input type="checkbox"/>	Kinder und Jugendliche bringen eine wichtige Sichtweise ein

Now
Super! Deine Einstellung gefällt uns. Wir unterstützen dich gerne dabei, Kinder und Jugendliche in deiner Gemeinde aktiv zu beteiligen.

5 i
Das Spiel ist hier vorbei.

3 i
Erste Hilfe:
melde dich beim Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendbeteiligung. Gemeinsam finden wir einen Weg!

Partizipation

Partizipation konkret – Wie der SJR unterstützt:

- Wir bieten Information, Beratung und Unterstützung – telefonisch, per E-Mail oder direkt vor Ort.
- Wir entwickeln und begleiten Partizipationsprozesse in Gemeinden, Schulen und Einrichtungen der Jugendarbeit.
- Wir moderieren Klausuren, Workshops und Sitzungen mit Fokus auf Beteiligung.
- Wir halten Referate, Weiterbildungen und Seminare zu relevanten Themen der Kinder- und Jugendbeteiligung.
- Wir referieren bei Tagungen und Kongressen, um gute Praxis sichtbar zu machen.
- Wir stellen Fachliteratur und Broschüren zur Verfügung – gedruckt oder digital.

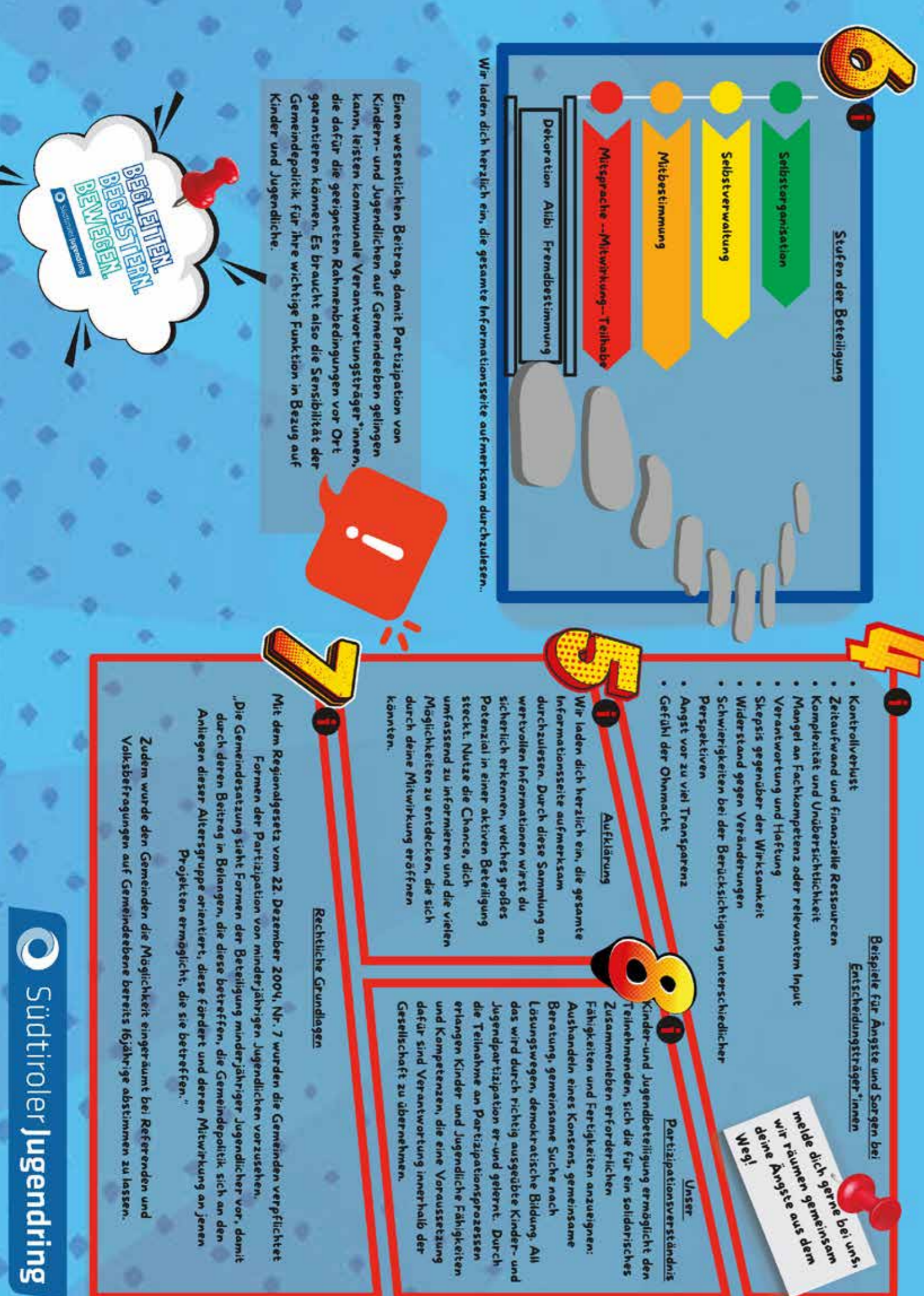
Aktuelle Projekte:

Vortrag an der Freien Universität Bozen am Standort Brixen: Partizipation im Fokus

Peter Grund, Leiter der SJR-Abteilung Partizipation, stellte an der Freien Universität Bozen in Brixen das Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendbeteiligung vor. Rund 30 Studierende erhielten einen praxisnahen Einblick in das Thema „Partizipation“ und lernten Möglichkeiten kennen, wie Beteiligungsprozesse – insbesondere im schulischen Umfeld – initiiert und begleitet werden können. Der Vortrag vermittelte nicht nur theoretische Grundlagen, sondern auch konkrete Ansätze für die praktische Umsetzung. Die Einladung erfolgte durch Dozentin Vanessa Macchia, die Partizipation als wichtigen Bestandteil ihrer Lehrveranstaltung aufgriff.

20 Jahre Regionalgesetz – Pressekonferenz zum Jubiläum der Kinder- und Jugendbeteiligung

Zum 20-jährigen Bestehen des Regionalgesetzes zur Kinder- und Jugendbeteiligung auf Gemeindeebene fand eine Pressekonferenz statt, welche gemeinsam von der Abteilung Partizipation, der Kinder- und Jugendanwaltschaft sowie dem Gemeindeverband organisiert wurde. Das Jubiläum wurde genutzt, um auf zwei Jahrzehnte gelebte Beteiligung zurückzublicken – und um die Bedeutung des Gesetzes für die Mitbestimmung junger Menschen in Südtirols Gemeinden zu unterstreichen.





Klausur des Jugenddienstes „Unteres Eisacktal“

Die SJR-Abteilung Partizipation moderierte die Klausur des Jugenddienstes „Unteres Eisacktal“ und unterstützte dabei nicht nur organisatorisch, sondern auch inhaltlich. Neben dem Thema „Partizipation“ wurden gezielt systemische Elemente eingebracht, um die Arbeit des Jugenddienstes qualitativ weiterzuentwickeln und neue Perspektiven für zukünftige Prozesse zu eröffnen. Der Austausch bot Raum für Reflexion, Weiterdenken und gemeinsame Zielsetzungen.

2. Kongress der Jugendarbeit des Bezirksjugendrings Oberbayern

Die SJR-Abteilung Partizipation nahm am 2. Kongress der Jugendarbeit, organisiert durch den Bezirksjugendingring Oberbayern, teil. Im Rahmen des vielfältigen Programms wurden Workshops zu diversen Themen – so etwa zu den Ergebnissen der Shell-Studie, zu Unterschieden zwischen Stadt- und Landjugendarbeit sowie zur praktischen Anwendung von Künstlicher Intelligenz in der Jugendarbeit – besucht. Am zweiten Kongresstag stellte der SJR seine Arbeit als Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendbeteiligung vor und nahm anschließend als Experte an einer Fishbowl-Diskussion teil. Der Kongress bot nicht nur wertvolle fachliche Inputs, sondern auch Ideen und Impulse für neue Projekte und Netzwerke.



Austauschtreffen mit dem Stadtjugendingring Erlangen – Einblick in gelebte Beteiligung

Die Abteilung Partizipation war zu Gast beim Stadtjugendingring Erlangen, um sich intensiv zum Thema „Partizipation junger Menschen“ auszutauschen. Neben fachlichem Dialog standen auch Besichtigungen inspirierender Projekte auf dem Programm – darunter der Kinder- und Jugendgipfel, das Stadtteilhaus Treffpunkt Röthelheimpark und das Café Krempel. Das Treffen bot wertvolle Einblicke in die praktische Umsetzung von Beteiligung und neue Impulse für die eigene Arbeit.

Beteiligungsprozess an der Fachoberschule für Landwirtschaft in Auer

An der Fachoberschule für Landwirtschaft in Auer läuft derzeit ein umfassender Beteiligungsprozess, bei dem das Wohlbefinden der gesamten Schulgemeinschaft im Mittelpunkt steht. Ziel des Projekts ist es, die Bedürfnisse der Schüler*innen im Schulalltag zu erheben und gemeinsam mit dem gesamten Schulteam neue Gestaltungsmöglichkeiten zu entwickeln. Dabei werden nicht nur die Schüler*innen, sondern auch Lehrpersonen, Integrationskräfte, Mitarbeitende und das nicht unterrichtende Schulpersonal aktiv eingebunden. In insgesamt 23 Klassenworkshops erhoben Moderator*innen in jeweils einer Schulstunde die Bedürfnisse der Jugendlichen. Ergänzend fand eine Umfrage der pädagogischen Fachkräfte sowie ein Workshop mit dem nicht unterrichtenden Personal statt, um auch deren Perspektiven ins Gesamtkonzept einfließen zu lassen. Am Ende entsteht eine umfassende Dokumentation, die den Führungskräften der Schule übergeben wird und als Grundlage für weitere Schritte dient.



Zusammenarbeit und Mitbestimmung im Fokus zweier Klausuren

Der Südtiroler Jugendingring moderierte kürzlich zwei Klausuren: eine des Bezirksausschusses der Bauernjugend Bozen und eine des Südtiroler Pfadfinder-Stamms Eppan.

Moderiert von Peter Grund und Katrin Dissertori, fand die Klausur zum Thema „Partizipation“ des Pfadfinder-Stamms Eppan statt. Nach einem theoretischen Einstieg erarbeiteten die Teilnehmer*innen konkrete Möglichkeiten zur Mitbestimmung im Pfadfinderalltag. Auch Herausforderungen wurden thematisiert: In Kleingruppen beschäftigte man sich mit typischen Fehlern in Beteiligungsprozessen und entwickelte Strategien zur Verbesserung.

Bei der Klausur der Bauernjugend standen Kennenlernen, Austausch und Zukunftsplanung im Vordergrund. Durch Teamspiele wurde der Zusammenhalt im Ausschuss gestärkt, anschließend diskutierte man die Bedürfnisse der Ortsgruppen und definierte zentrale Schwerpunkte für die kommenden zwei Jahre. Die Moderation übernahm Peter Grund, Leiter der SJR-Abteilung.

Neues TV-Format „Kontrovers: Das Südtirol von morgen“ – Junge Stimmen zur besten Sendezeit

Im Sommer 2025 startete auf Rai Südtirol gemeinsam mit dem Südtiroler Jugendingring das TV-Debattenformat „Kontrovers: Das Südtirol von morgen“. In acht Episoden diskutierten junge Südtiroler*innen zwischen 25 und 40 Jahren zentrale gesellschaftliche Themen und Zukunftsfragen. Die Sendung wurde zur Prime Time auf Rai Südtirol ausgestrahlt und zusätzlich über soziale Medien aufgegriffen, um einen lebendigen Raum für Austausch zu schaffen – auch über Altersgrenzen hinweg. Ziel ist es, generationsübergreifende Dialoge zu fördern und neue Perspektiven sichtbar zu machen.

Der Südtiroler Jugendingring ist aktiv in die redaktionelle Planung eingebunden und produziert „Einwürfe“ – Interviews mit jungen Menschen, die neue Sichtweisen in die Debatte einbringen. So stärkt das Format die Sichtbarkeit junger Perspektiven und leistet einen Beitrag zur demokratischen Teilhabe in Südtirol.

Die Sendung ist damit nicht nur ein TV-Projekt, sondern auch ein Ausdruck des Auftrags des Südtiroler Jugendrings Sprachrohr für junge Menschen sein. Als Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendbeteiligung stärkt der SJR durch dieses Format die Sichtbarkeit junger Perspektiven in der öffentlichen Debatte – und leistet einen aktiven Beitrag zur demokratischen Teilhabe.

Das Projekt wird vom Amt für Jugendarbeit unterstützt.



Young+Direct – Consulenza giovani

Le soluzioni sono spesso semplici una volta trovate

Negli ultimi anni, in Alto Adige sono nate molte nuove strutture di consulenza. E vengono utilizzate parecchio, il che dimostra che sempre più persone trovano il coraggio di chiedere aiuto.

Oggi esistono punti di ascolto per quasi tutti i gruppi di persone e per tanti temi diversi: donne, uomini, giovani, studenti, coppie, genitori, genitori single – oppure per affrontare argomenti come matrimonio, alcol, dipendenze, disturbi alimentari, separazioni, bullismo e molto altro.

Young+Direct è un servizio di consulenza pensato per giovani tra gli 11 e i 25 anni. È un servizio gratuito del Südtiroler Jugendring, che offre supporto su domande, difficoltà, crisi e tutto ciò che preoccupa i giovani o che fa parte della fase dell'adolescenza.

Quando una ragazza o un ragazzo decide di contattare Young+Direct – o un altro centro di consulenza – spesso dietro c'è una sofferenza che dura da tempo. A volte ci vogliono anche più tentativi prima di riuscire davvero a fare il passo. Eppure, aspettare troppo non fa bene: prima si chiede aiuto, prima si trova una soluzione e prima si riescono a evitare crisi più grandi.

Autoaiuto e aiuto professionale

Spesso i giovani (ma non solo loro) pretendono da sé stessi – o anche da altri – di dover risolvere tutto da soli. E non c'è nulla di male: imparare a cavarsela da soli rafforza la sicurezza e la resilienza. Aiuta anche ad avere fiducia nelle proprie capacità e a sentirsi più padroni della propria vita.

Ma nella vita ci sono situazioni in cui non ce la si fa da soli. E a volte nemmeno l'aiuto di amici, genitori o persone care basta più.

Capita anche che si tratti di qualcosa di troppo personale, che non si vuole condividere con nessuno del proprio giro – per vergogna, o per paura che la cosa venga raccontata in giro.

In questi casi, rivolgersi a una persona esperta è la scelta giusta. I professionisti ascoltano senza giudicare, con esperienza e imparzialità, e possono aiutare a vedere le cose da un'altra prospettiva. Inoltre, sono tenuti alla riservatezza: ciò che viene detto rimane tra voi. L'unica eccezione riguarda i minorenni che si trovano in pericolo o sono messi in pericolo da altri.

Non esiste la bacchetta magica

È importante sapere che i consulenti non hanno una soluzione pronta né possono decidere al posto tuo. Nessuno possiede una bacchetta magica.

Ma ciò che fanno è prendersi del tempo, ascoltare davvero, prendere sul serio ogni domanda o difficoltà e creare un clima di fiducia. I ragazzi e le ragazze sono liberi di raccontare solo quello che vogliono. Per capire meglio la situazione, i consulenti fanno domande mirate – e anche qui, ognuno decide se rispondere oppure no.



Perché una consulenza sia utile, è fondamentale che i giovani si sentano ascoltati, accolti e a proprio agio. Non servono critiche, giudizi o consigli imposti. Chi chiede aiuto è l'esperto di sé stesso, e con un po' di supporto può scoprire da solo cosa gli fa bene, cosa gli serve e cosa può davvero aiutare. Non si tratta mai di dire a qualcuno cosa deve fare.

Parlare aiuta

Un colloquio sereno e di fiducia può dare ai ragazzi l'opportunità di:

- ⇒ liberarsi di tutto, senza vergogna o paura dei giudizi,
- ⇒ sentirsi capiti e valorizzati,
- ⇒ guardare il problema con occhi nuovi,
- ⇒ riscoprire le proprie risorse e capacità,
- ⇒ capire cosa si nasconde davvero dietro al problema,
- ⇒ trovare nuove possibilità d'azione e sentirsi più forti,
- ⇒ rendersi conto di non essere completamente in balia della situazione,
- ⇒ prendere distanza dal problema grazie all'umorismo e alla comprensione,
- ⇒ iniziare a cambiare comportamento e provare nuove strade.



Tutto questo può dare sollievo, speranza e il coraggio di cambiare. Anche piccoli cambiamenti in sé stessi possono portare a grandi cambiamenti nelle relazioni e nella situazione generale.

I problemi si diffondono. Le soluzioni anche.

Un problema influisce quasi sempre su tutto l'ambiente di una persona giovane. Quindi non ne soffre solo chi lo vive in prima persona, ma anche le persone vicine: famiglia, scuola, lavoro, amici, relazioni.

Per questo è importante riconoscere quando non si riesce più a gestire una situazione da soli, e serve un aiuto professionale. Non è un segno di debolezza, come molti pensano, ma piuttosto un segno di forza e maturità. E in più si dà un buon esempio agli altri – fratelli, sorelle, amici.

Quando le cose vanno meglio, anche le persone intorno ne traggono beneficio – in modo positivo, questa volta.

Insieme è più facile.

Fare il passo verso un centro di consulenza richiede un po' di coraggio, sì. Ma ne vale sempre la pena, perché fa bene a sé stessi e a chi ci sta accanto. Insieme è più facile affrontare, superare, risolvere.

Riuscire a gestire i problemi e superare i momenti difficili dà soddisfazione, gratitudine e magari anche un pizzico d'orgoglio.

In breve: ne esci più forte 😊





Südtiroler Jugendredewettbewerb

Am 9. und 10. April 2025 hat der von der Deutschen Bildungsdirektion, dem Landesamt für Jugendarbeit und dem Südtiroler Jugendingring organisierte Jugendredewettbewerb stattgefunden. Er gab Schüler*innen der dritten Klasse Mittelschule sowie der Oberschulen und Berufsschulen die Möglichkeit, ihr Redetalent unter Beweis zu stellen. Der Wettbewerb gliederte sich in drei Kategorien: In der „Klassischen Rede“ wählten die Teilnehmenden ein Thema selbst und bereiteten ihre Beiträge im Vorfeld vor. Bei der „Spontanrede“ wurde das Thema erst vor Ort ausgelost, während in der Kategorie „Sprache kreativ“ die kreative Auseinandersetzung mit Sprache im Mittelpunkt stand – ergänzt durch Elemente wie Schauspiel oder musikalische Darbietungen.



Foto: LPA/Anita Demetz

In der Kategorie „Klassische Rede“ beeindruckte Anna Antonia Zöggeler (Mittelschule). Als Beste der Berufsschulen setzte sich Nadia Oberprantacher durch, während Elena Plank als herausragende Oberschülerin in dieser Kategorie überzeugte. In der Kategorie „Spontanrede“ erzielte Olivia Kaufmann das beste Ergebnis. Den Sieg in der Kategorie „Sprache kreativ“ holte sich Helena Wierer.

Vergleiche hierfür S.11 - die gekürzte Fassung von Elena Planks Siegesrede in der Kategorie „Klassische Rede“ der Oberschulen.



72 ore senza compromessi – l'impegno dei giovani in prima linea

Anche quest'anno si è svolto il progetto “72ore senza compromessi”. L'idea alla base del progetto è semplice: vari gruppi di ragazzi e ragazze dai 14 anni in su, ricevono il compito di portare a termine un progetto sociale di cui sono ignari fino all'inizio della sfida. La particolarità è che hanno a disposizione solo 72 ore. Il poco tempo che li viene concesso, li costringere a rimbocarsi subito le maniche, a cercare delle soluzioni creative e a lavorare in gruppo. Per i vari team di ragazzi e ragazze, è un'occasione unica per conoscersi in un contesto nuovo, per fare esperienze indimenticabili e stringere nuove amicizie.

Il progetto “72ore senza compromessi” viene organizzato dal Südtiroler Jugendingring, dalla Südtirols Katholische Jugend e da youngCaritas. Il progetto è iniziato mercoledì, 2 aprile 2025 ed è terminato sabato 5 aprile 2025, accompagnato dalle emittenti radio Südtirol 1 e Radio Tirol che hanno fatto una radiocronaca dei vari progetti seguendoli ora per ora in tutto l'Alto Adige.



I giovani che hanno partecipato al progetto si sono rimboccati le maniche per dare un nuovo aspetto ai centri diurni, organizzare feste nelle case di riposo, abbellire le aree esterne e molto altro ancora.

“Nelle 72 ore i ragazzi e le ragazze hanno dimostrato un impegno straordinario. Siamo orgogliosi di questa nuova generazione e speriamo che ricordino per molto tempo a venire e con gioia i giorni passati, portando con sé il senso dell'altruismo. Dopo tutto, hanno dimostrato che si può raggiungere molto, lavorando insieme per una buona causa”, hanno dichiarato gli organizzatori della youngCaritas, del Südtiroler Jugendingring e della Südtirols Katholische Jugend. Un ringraziamento va anche all'Ufficio Giovani e alla Fondazione Cassa di Risparmio dell'Alto Adige, che hanno sostenuto il progetto.



Projekt-Team „Brain Drain“

Immer mehr junge Menschen verlassen Südtirol – ein besorgniserregender Trend, der auf verschiedene Ursachen zurückzuführen ist. Besonders ins Gewicht fallen dabei die hohen Lebenshaltungskosten, vor allem im Bereich Wohnen, sowie unattraktive Arbeitsbedingungen: begrenzte Karrieremöglichkeiten, ein Mangel an qualifikationsgerechten Arbeitsplätzen und nicht wettbewerbsfähige Löhne zählen zu den Hauptgründen.

Um diesen Entwicklungen aktiv entgegenzutreten, hat der Südtiroler Jugendingring Ende 2024 das Projektteam „Brain Drain“ ins Leben gerufen. Es setzt sich gezielt mit den Ursachen der Abwanderung auseinander und erarbeitet Lösungsansätze, um Südtirol für junge Menschen wieder attraktiver zu machen.

Derzeit wird ein umfassendes Strategiepapier mit konkreten Handlungsempfehlungen für Entscheidungsträger*innen ausgearbeitet. Begleitend dazu wird eine Social-Media-Kampagne vorbereitet, die das Thema in den Fokus der Öffentlichkeit rückt – mit informativen Beiträgen und persönlichen Geschichten von Betroffenen.



Europäischer Solidaritätskorps



Das Europäische Solidaritätskorps ist ein Jugendförderprogramm der EU, die damit das Engagement junger Menschen für mehr Solidarität unterstützen möchte. Denn Solidarität ist einer der Grundwerte der Europäischen Union. Unter dem Motto #gemeinsamstärker gibt das Europäische Solidaritätskorps jungen Menschen zwischen 18 und 30 Jahren die Möglichkeit, sich freiwillig für ein soziales und vielfältiges Europa zu engagieren. Der Freiwilligendienst kann in allen EU-Mitgliedsstaaten und vielen weiteren Programm-Partnerländern absolviert werden und dauert zwischen 2 und 12 Monate. Aber es gibt auch Kurzzeit-Angebote und Teameinsätze: Sie haben eine Dauer von zwei bis acht Wochen und werden oft im Sommer (z. B. in den Ferien) angeboten.

Das Europäische Solidaritätskorps ist auch für junge Menschen mit geringeren finanziellen Möglichkeiten eine tolle Möglichkeit, erste Auslandserfahrungen zu sammeln. Denn Unterkunft und Verpflegung, eine Zusatzversicherung, Fahrtspesen und ein kleines Taschengeld werden über das EU-Programm finanziert. Vor, während und nach Beendigung ihres Einsatzes werden die Freiwilligen unterstützt und begleitet.

Alle Informationen und aktuellen Projekte können im Europäischen Jugendportal abgerufen werden. Ansprechpartnerin für Südtirol ist Katalin Szabó vom Amt für Jugendarbeit (katalin.szabo@provinz.bz.it; Tel. 0471 413378).



Aus den Mitgliedsorganisationen



Neue Landesleitung gewählt und Jugendpreis übergeben

Im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung blickte die Landesleitung von Südtirols Katholischer Jugend (SKJ) auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Es wurde neu gewählt und der Jugendpreis 2025 übergeben.

Simon Klotzner, erneut als 1. Landesleiter bestätigt, betonte in seiner Rede die Notwendigkeit einer Kirche, die näher bei den Menschen ist, Reformen anstrebt und junge Stimmen stärkt: „Wir brauchen eine Kirche für alle – mit echten Veränderungen und einem klaren Sprachrohr für Kinder und Jugendliche.“ **Katja Engl**, bisher 2. Landesleiterin, stellte sich nicht mehr zur Wahl. Die Wegbegleiter:innen dankten ihr mit Videobotschaften für ihr großartiges Engagement. **Elisa Plaikner**, bisher 3. Landesleiterin, übernimmt nun das Amt der 2. Landesleiterin. Sie knüpfte an das Jahresthema „Vitamin Glaube“ an und hob die Bedeutung der Ehrenamtlichen hervor: „Ihr seid das zentrale Vitamin für unseren Verein – ihr schenkt Gemeinschaft, Hoffnung und Sinn.“ **Neu im Leitungsteam ist Dominik Heiss** als 3. Landesleiter. Der gebürtige Vahrner arbeitet als Konstrukteur bei Rubner Holzbau in Brixen.



Jahresthema 2025/26: „upDATE mit oben“

Das Jahresthema „upDATE mit oben“ lädt Jugendliche ein, ihre Beziehung zu Gott neu zu entdecken. Wir möchten Glaube und Spiritualität spürbar, lebendig und zeitgemäß gestalten. „UpDATE mit oben“ bedeutet für uns, gemeinsam über den (eigenen) Glauben zu sprechen, ohne Tabus und mit echtem Interesse für die Fragen junger Menschen. Es geht darum, eine Kirche zu sein, in der alle willkommen sind und die nicht davor scheut, neue Wege zu gehen. Gemeinschaft steht dabei im Mittelpunkt: Glauben lebt von Begegnungen und dem Miteinander. Ob in Gebeten, Gesprächen oder gemeinsamen Aktionen – wir wollen jungen Menschen Räume bieten, in denen sie sich unterstützt fühlen und zusammenwachsen können. Es ist eine Chance, etwas auszuprobieren, sich inspirieren zu lassen und gemeinsam den Draht zu Gott für sich zu entdecken.



Jugendpreisträger

Thomas Leiter ist der Jugendpreisträger 2025. Der gebürtige Meraner engagiert sich seit Jahrzehnten mit Herzblut in der kirchlichen Jugendarbeit – zunächst in Obermais, später mit besonderem Einsatz in Albeins. Dort baute er eine neue Jugendgruppe auf und schuf mit dem jährlichen Zeltlager einen festen Anker für junge Menschen. Für ihn ist Jugendarbeit Berufung und Lebensschule zugleich: „Man beginnt als Teilnehmer und gibt später das weiter, was man selbst erfahren hat.“ Besonders inspiriert wurde Thomas von seiner Familie, allen voran seinem Vater, der selbst Jugendgruppenleiter war. Heute ist Thomas nicht nur in der Jugendarbeit aktiv, sondern auch als Familienvater, Berufstätiger und politisch Engagierter ein Vorbild. Sein Engagement wurde nun mit dem Jugendpreis 2025 gewürdigt – für einen Menschen, der Jugendlichen Orientierung, Gemeinschaft und Begeisterung schenkt.



TERMINÜBERSICHT 2025/26

September	29.09. Tipps und Tricks für deine Ortsgruppe online
Oktober	24.10. Glaubenstalk – Auf an Ratscher über Gott vor Ort
	20.-24.10. Reservierung Strukturen Sommer 2026
	31.10. Nacht der 1.000 Lichter in Terlan und bei euch vor Ort
November	07.11. Glaubenstalk – Auf an Ratscher über Gott vor Ort
	bis 16.11. Aktualisierung Mitgliederdaten im Office
	15.-16.11. Start Adventskalenderaktion
	21.11. Glaubenstalk – Auf an Ratscher über Gott vor Ort
Dezember	2. Adventssonntag Glaubenstalk – zum Reinhören
	3. Adventssonntag Glaubenstalk – zum Reinhören
	4. Adventssonntag Glaubenstalk – zum Reinhören
	27.12.-02.01. Europäisches Taizétreffen in Paris
Jänner	31.01. Abgabe Rechnungslegung und finanzielle Ansuchen
Februar	07.02. Feel the Dome in Brixen
März	06.-08.03. Grundkurs Teil 1 in Brixen
	27.03. Let's talk about ... 10 Jahre Synode gestreamt
	28.03. Grundkurs Teil 2 in Bozen
April	01.-07.04. Ostern in Taizé
	18.04. Grundkurs Teil 3 in Bozen
Mai	16.05. SuSi Mitgliederversammlung



Katholische Jungschar Südtirols – Rückblick und Ausblick

Im September startete die Katholische Jungschar Südtirols mit dem Motto „**Meine Rechte, deine Rechte, Kinderrechte**“ ins Arbeitsjahr 2024/2025 und stellte dabei die Säule „**Stimme von und für Kinder**“ in den Mittelpunkt. Über 350 Ortsgruppen mit rund 9.000 Kindern und 2.000 Ehrenamtlichen im ganzen Land organisierten regelmäßige Gruppenstunden, Aktionen, Hütten- und Zeltlager, Dienste und Proben der Minis und mehr. Auch auf Landesebene fanden viele Veranstaltungen und Aktionen statt: Beim **Mini-Tag in Brixen** kamen knapp 300 Minis zusammen, um zusammen zu spielen, 18 **Dekanatsbesuche** förderten den Austausch mit den Gruppenleiter:innen, gemeinsam mit Partnerorganisationen wurden im Herbst unter dem Titel „**Gerecht und fair!**“ verschiedene Aktionen zu den Kinderrechten umgesetzt, zum Beispiel eine **interaktive Theater-Tour**, Mitmach-Hefte, Bibliotheksralle und eine Tagung. Im Rahmen der **Aktion Sternsingen** waren 5.000 Kinder unterwegs, um Spenden zu sammeln und den Segen zu bringen – einige von ihnen sogar bis nach Rom, Wien und Brüssel. Auch die **Ostergrußkarten-Aktion**, das große **Kinderfest in Auer** mit über 1.500 Teilnehmenden und der **Mini-Open-Air-Gottesdienst in Martell** waren Highlights. Ein Fixpunkt war zudem die **Aus- und Weiterbildung** der Ehrenamtlichen mit Kursen zu religiösen, spielpädagogischen und kreativen Themen. Ein herzliches Dankeschön gilt dem Amt für Jugendarbeit der Provinz Bozen für die finanzielle Unterstützung der Vereinstätigkeit.

Neues Vorsitzendenteam gewählt

Bei der **Vollversammlung im Mai** wurde ein neues Vorsitzendenteam gewählt: Matthias Komar (1. Vorsitzender), Yannik Mair (2. Vorsitzender) und Miriam Tirello (3. Vorsitzende) treten mit viel Motivation ihre neue Amtszeit an und werden die nächsten zwei Jahre die Jungschar leiten.



Jahresthema 2025/2026: „Kleine Taten – großer Frieden“

Unter dem Titel „Kleine Taten – großer Frieden“ setzt die Jungschar im Arbeitsjahr 2025/2026 einen Schwerpunkt auf die Säule „Solidarität gelebt von Kindern“. Frieden entsteht durch unser tägliches Handeln – z.B. durch Zuhören, Hilfe, Respekt und Zivilcourage. Schon kleine Gesten können Großes bewirken und unsere Gemeinschaft menschlicher und gerechter machen. Im neuen Arbeitsjahr sind auch wieder einige Veranstaltungen und Aktionen geplant, unter anderem ein Mini-Tag für ältere Minis und Mini-Leiter:innen, die Aktion Sternsingen samt großem Sternsingentreffen in Bruneck, mehrere kleinere Friedens-Aktionen im ganzen Land sowie ein Danke-Fest für die Ehrenamtlichen. Neben diesen größeren Veranstaltungen werden auch wieder die Dekanatsbesuche und ein vielfältiges Kursprogramm angeboten.



AVS-Sternfahrt: Zwergenturnier unterm Rosengarten

Alpenverein Südtirol lockt 250 kleine und große Teilnehmer:innen nach Tiers

Zum „Zwergenturnier unterm Rosengarten“ am Wuhnleger luden die AVS Jugendleiter:innen des AVS Tiers am 25. Mai. 17 Jugend- und 23 Familien-Teams aus dem ganzen Land nahmen daran teil.

Bereits zum 56. Mal wurde die Sternfahrt organisiert – zum vierten Mal in Tiers. Die Sternfahrt 2025 fand in Anlehnung an die Sage König Laurins unter dem Motto „Zwergenturnier unterm Rosengarten“ statt. Schon bei der Wanderung von Weißlahnbad hinauf auf den Wuhnleger galt es, an mehreren Quizstationen zur Sage König Laurins erste Punkte zu sammeln. Am Wuhnleger warteten dann auf die insgesamt 40 Mannschaften bestehend aus 4-7 Spielern 12 weitere spannende und zugleich knifflige Spielstationen mit lustigen Namen wie etwa „Königliches Plumpsklo“, „Laurins verzauberter Teppich“ oder „Rosenblüten Zielwurf“.



Foto: Ralf Pechlaner

Ebenso kuriose und fantasiereiche Namen wählten die Teams für sich aus, so beispielsweise „die Maulwürfe“, die „Schlernhexen“ oder die „Lausbuabmbande“. Am Ende gewannen in der Kategorie Jugendgruppen die „Psairer Stinktiere“ aus St. Leonhard, während die Mannschaft „Nëus Gracy Pitli“ aus Grödn den Familienwettbewerb gewann. „Die Sternfahrt ist für die AVS-Jugend- und Familiengruppen ein Höhepunkt im Tätigkeitsjahr. Es ist eine besondere Gelegenheit, mitten in der Natur Gemeinschaft, Spiel und Spaß zu leben und zu erleben“, sagt Anna Bernard, Leiterin des AVS-Referats für Jugend und Familie.

Da der Austragungsort im Naturpark Schlern-Rosengarten liegt, wurde vom AVS Referat Jugend & Familie auch der Naturpark mit einem interaktiven Stand eingeladen; gemeinsam wurde für den Naturschutz und die Schutzgebiete zu sensibilisiert.

Die Sternfahrt

Die Sternfahrt ist der traditionsreiche Wander- und Spieletag für Kinder, Jugendliche und Familien des Alpenvereins Südtirol. Sie heißt so, weil die teilnehmenden Jugendgruppen und Familien sternförmig aus allen Südtiroler Landesteilen an einem gemeinsamen Ort zusammenkommen, um dort einen gemeinsamen Tag zu erleben. Ziel ist die Vernetzung unter landesweiten Jugend- und Familiengruppen, gemeinsam wandern und spielen in der Natur. Die Sternfahrt gehört stets zu den Höhepunkten im Tätigkeitsjahr der AVS Jugend- und Familiengruppen. Die erste Sternfahrt führte 1964 zum Radlseehaus.



Foto: Michael Masoner

„Mit Mut zu (m)einer Meinung“

Das Jahresthema 2025/2027 der Südtiroler Pfadfinderschaft



Die nächsten zwei Jahre stehen bei der Südtiroler Pfadfinderschaft unter dem Motto „Mit Mut zu (m)einer Meinung“. Das bei der Landesvollversammlung im April 2025 beschlossene Thema greift einen zentralen Wert des Pfadfinder-gesetzes auf: sich eine eigene Meinung zu bilden und dafür einzustehen.

Gerade in einer Zeit vielfältiger Informationen und Ansichten braucht es Mut, Haltung zu zeigen, Verantwortung zu übernehmen und den respektvollen Dialog zu suchen – innerhalb der Pfadfinderbewegung und darüber hinaus.

Ein ereignisreiches halbes Jahr der Südtiroler Pfadfinderschaft

In den letzten sechs Monaten hat die Südtiroler Pfadfinderschaft erneut eine Vielzahl an aufregenden und bedeutungsvollen Ereignissen erlebt. Vom sportlichen Wettkampf über internationale Begegnungen bis hin zu gemeinsamen Feiern und Aktionen – die Mitglieder haben in dieser Zeit viele Erlebnisse geteilt und neue Perspektiven gewonnen.

Ein sportliches Highlight war das Rodelrennen am 2. Februar in Prags, das für viel Action und Begeisterung sorgte. Am 22. Februar feierten Pfadfinderinnen weltweit den Thinking Day und ihre globale Verbundenheit.

Anfang März nahm die SP an der Deutschsprachigen Pfadfinderkonferenz (DSK) in den Niederlanden teil.

Bei der Landesvollversammlung am 5. April in Gais wurde Bilanz gezogen und neue Impulse für die kommenden Jahre gesetzt.

Die Gilde des Stammes Gais pflanzte am 26. April einen vier Meter hohen Ahornbaum als Zeichen der Hoffnung.

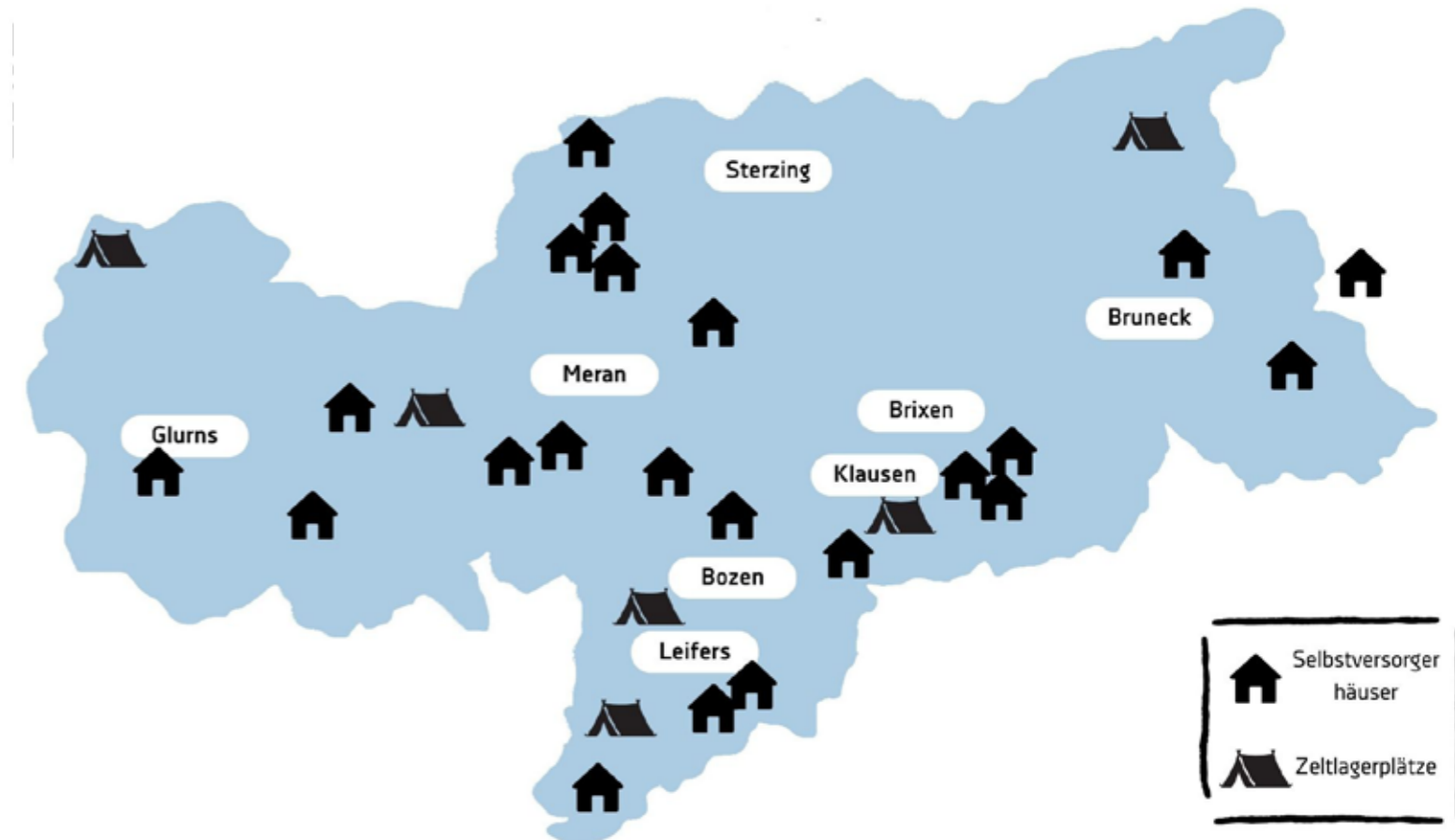
Am 5. Mai traten mutige Fahrerinnen beim Seifenkistenrennen gegeneinander an. Mitte Mai fand in Zusammenarbeit mit den AGESCI das Hakuna Mipaka-Lager statt.

Den krönenden Abschluss bildete das Landeslager vom 31. Mai bis 2. Juni in St. Michael Eppan, das alle Altersgruppen begeisterte.

Mehr Infos unter: www.pfadfinder.bz



Selbstversorgerhäuser und Zeltlagerplätze



Neugierig geworden?
Jetzt mehr erfahren!

PARTNER 2025



Youth Hostel
South Tyrol

Stadt
Theater
Bruneck



SALEWA
CUBE

V B
VEREINIGTE
BÜHNEN
BOZEN



ODEON
CineCenter

MUSEUM GHERDĚINA



CUSANUS
AKADEMIE . ACCADEMIA

THEATER
IN DER ALTSTADT

Südtiroler
> **Kulturinstitut**

Carambolage
kleinkunsttheater / piccolo teatro

filmtreff
KALTERN

VHS
SÜDTIROL



KASSIANEUM
JUGENDHAUS
KAS

Merano 2000

FILMCLUB

EXIT
GAMES

M
Mercantilmuseum Bozen
Museo Mercantile Bolzano

△ □ ○ △ □
CULTURE
CENTER
Eustachio Nobles



gretl am see



CRON 4
Hallenbad
Piscina coperta

CINEPLEXX

